JÜDISCHES GEMEINDEBLATT

FÜR DIE SYNAGOGEN-GEMEINDE BRESLAU

Das Gemeindeblatt erscheint vierzehntägig. Bezugspreis 48 Pfg. viertelj. zuzügl. 12 Pfg. Postbestellgeld. Anzeigenpreis: 11 Pfg. die 8gespaltene mm-Zeile. Bei laufenden Aufträgen Rabatt. — Redaktion: Breslau 1, Nikolaistraße 16/17. Druck und Anzeigenannahme: Druckerei Schatzky, Breslau 1, Nikolaistraße 16/17. — Fernsprecher 231 75. — Postscheck-Konto Breslau 62 095.

Angemeldet beim Sonderbeauftragten d. Reichsministers f. Volksaufklärung und Propaganda betr. Überwachung der geistig u. kulturell tätigen Juden im deutschen Reichsgebiet.

15. Jahrgang | 10. Juli 1938 | Nr. 13

Jacob Sänger zum Gedächtnis

Es war am Abend des 18. März 1937. Wie alljährlich vor den Festtagen im Frühjahr und im Herbst waren wir drei Rabbiner in Sängers Arbeitszimmer vereint, um den Ertrag der Rabbinersammlung an die Bedürftigen zu verteilen. Nach beendeter Arbeit saßen wir in vertraulichem Gespräch über ernste Probleme, die uns bewegten, zusammen. Als wir das Haus verließen, ging Dr. Sänger an die Vorbereitung der Versendung der Spenden für den nächsten Tag. Am andern Morgen erfuhr ich, daß er in der Nacht erkrankt sei. Wer hätte damals geahnt, daß damit die Tragödie begonnen hat, die nach fünfzehn Monaten an seinem sechzigsten Geburtstage, in der Nacht vom 24. zum 25. Juni, ihr Ende gefunden hat! Vor dem Wochenfeste hoffte er und wir mit ihm, daß er sein Amt wieder würde versehen können. Vergeblich. Ein Kuraufenthalt in Karlsbad brachte keine Besserung und seit den Herbstfeiertagen hat er das Krankenlager nicht mehr verlassen.



Photo: Curt Pfeiffer.

Unsere Gemeinde hat einen schweren Verlust erlitten. Jacob Sänger war ein Mann von nicht gewöhnlicher Prägung. Er stammte aus einer Familie, die vier Generationen hindurch dem Judentum in Deutschland Männer gegeben hatte, die als Rabbiner die religiösen Führer ihrer Gemeinden gewesen sind. Frühzeitig führte der Vater entsprechend der frommen jüdischen Gesinnung des Hauses den Sohn in jüdisches Wissen ein, frühzeitig zeigte sich im kindlichen Spiel unverkennbar die Neigung des Knaben für den Lehrerberuf. Auf dem Gymnasium in Darmstadt legte er den Grund zu seiner allgemeinen Bildung, die er stets weiter vervollkommnete, und zugleich betrieb er eifrig seine Ausbildung auf jüdischem Gebiete. So kam er wohlvorbereitet nach Berlin an das Rabbinerseminar und an die Universität. Schon als junger Student ist er, seiner Neigung folgend, Lehrer an der Religionsschule der Adaß Jißroel und an höheren Schulen gewesen. Unterricht und Schule, die Einführung unserer Jugend in die Religion der Väter ist ihm stets eine der Hauptaufgaben seines Rabbineramtes gewesen. In schweren inneren Kämpfen hat er sich allmählich von der orthodoxen Einstellung seines Elternhauses und des Rabbinerseminars zur religiös-liberalen Auffassung des Judentums durchgerungen und diese in seinem Amt vertreten. Er wurde Rabbiner in Berlin-Gesundbrunnen, wo er sich durch sein Wirken volle Anerkennung und durch seine Persönlichkeit viele Freunde erwarb. Da kam der Krieg.

Im Frühjahr 1915 zog er als Feldrabbiner bei der 11. Armee (Mackensen) hinaus. In Galizien, der Ukraine und in Rumänien war er in allen Nöten des Feldzugs der treue Helfer der jüdischen Soldaten und stand in bestem Einvernehmen mit den Geistlichen der christlichen Konfessionen. Nach Beendigung des Krieges heimgekehrt, wurde er als Rabbiner in unsere Gemeinde berufen. Mit großem Eifer, mit Tatkraft und organisatorischem Geschick hat er die Religionsunterrichtsanstalt, die durch die Schwierigkeiten der Kriegszeit schwer gelitten hatte, umgestaltet und zur Blüte gebracht. Er hat die Zweiganstalten im Süden und am Odertor geschaffen, die ebenso wie die Hauptanstalt am Anger in erfreulicher Entwicklung waren, bis die neuesten Ereignisse ihr Einhalt geboten. Zugleich hat er ganze jüdische Schülergenerationen an der Augustaschule und am Ilmingschen Lyzeum in Religion unterrichtet. In dem Schulausschuß unserer Gemeinde hat er tatkräftig und verständnisvoll an der Neuordnung und Hebung des Religionsunterrichts an den höheren Schulen mitgearbeitet. Als die neueste Zeit neue Maßnahmen erforderlich machte, hat er im Vorstand des Neuen Jüdischen Schulvereins als Vorsitzender des pädagogischen Ausschusses für die Errichtung und den Ausbau unserer Angerschule seine Arbeitskraft eingesetzt. Mit besonderer Liebe hat er den Jugendgottesdienst gepflegt. Unter seiner Leitung hat unsere Gemeindebibliothek einen großen Aufschwung genommen. In Vorträgen im religiös-liberalen Verein, im Verein für jüdische Geschichte und Literatur, im jüdischen Lehrhaus, im Reichsbund jüdischer Frontsoldaten wie in anderen Vereinen und Organisationen und in den Lehrvorträgen in der Synagoge hat er jüdisches Wissen zu verbreiten gesucht. Neben seiner Predigttätigkeit in der Synagoge hat er vielen in Freud und Leid, bei Trauungen, die er vollzog und Beerdigungen zur Seite gestanden.

Seine Arbeit griff über den engeren Kreis der Gemeinde hinaus. Im Hilfsverein der Juden in Deutschland, im Centralverein, im Reichsbund jüdischer Frontsoldaten und in anderen das ganze Reich umfassenden Organisationen hat er in der Leitung mitgearbeitet.

Die schwere Prüfungszeit, die über die Juden in Deutschland gekommen ist, hat ihn wie uns alle in tiefster Seele er-

schüttert, aber nicht einen Augenblick aus dem Gleise geworfen. Erfüllt von dem festen Glauben an die Ideale des Judentums, ist er in unerschütterlichem Gottvertrauen aufrecht und voller Zuversicht geblieben, durch sein Vorbild und durch sein Wort vielen ein Halt und eine Stütze und durch seine soziale Arbeit vielen ein Helfer.

Seine Krankheit und sein Tod haben eine klaffende Lücke gerissen. Das Andenken an sein Wirken und seine Persönlichkeit bleibt unvergessen. Hermann Vogelstein.

Die Beerdigung

Die Beerdigung des heimgegangenen Rabbiners Dr. Sänger fand Montag, den 27. Juni, mittags 12.45 Uhr, auf dem Friedhof Lohestraße statt, wo der Verewigte unmittelbar bei der Ehrenreihe beigesetzt wurde. Eine große Schar von Gemeindemitgliedern füllte in Trauer und Ergriffenheit die Halle bis auf den letzten Platz. Die Schüler der Anger-Schule bildeten in der Halle und auf dem Wege zum Grabe Spalier. Der Sarg wurde von Mitgliedern des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten in die Leichenhalle getragen, ihm folgten die Gemeinderabbiner, zahlreiche Mitglieder des Vorstandes und der Gemeindevertretung, die Dozenten des Jüdisch-Theologischen Seminars und Vertreter der Organisationen.

Gemeinderabbiner Dr. Vogelstein ging in seiner Trauerrede von dem Psalmwort aus: „Er trug die Lehre Gottes in seinem Herzen, und seine Tritte wankten nicht". Er erinnerte daran, daß innerhalb weniger Jahre schon zum zweiten Mal ein jüngerer Amtsbruder dahingegangen sei, und zeichnete das Lebenswerk des Verstorbenen, wobei er u. a. auf die Tätigkeit Dr. Sängers als Feldrabbiner und auf seine Breslauer Amtszeit einging. Er hob die Lehrvorträge Dr. Sängers, seine Wirksamkeit als Leiter der Religions-Unterrichts-Anstalt II und der Gemeindebibliothek und seine enge Verbundenheit mit dem Anger-Schulwerk hervor und dankte zugleich namens des Gemeindevorstandes dem Verewigten für die der Gemeinde geleisteten Dienste.

Dann ergriff Gemeinderabbiner Dr. Hoffmann das Wort. Er stellte die Persönlichkeit Dr. Sängers in den Vordergrund, mit dem — als einem Schüler seines Vaters Prof. David Hoffmann-Berlin — ihn von Jugend auf engere Beziehungen verknüpften. Zugleich dankte Dr. Hoffmann im Auftrage des Jüdisch-Theologischen Seminars für die Förderung, die er den am Angerschulwerk hospitierenden jungen Theologen zuteil werden ließ und wies u. a. auch darauf hin, daß Dr. Sänger seit längerer Zeit Mitglied des Komitees des Keren Hajessod war.

Die Kantoren Wartenberger und Rosbasch und der Chor der Neuen Synagoge umrahmten die Trauerfeier mit religiösen Gesängen.

Schw.

Dr. Jacob Sänger, der Freund auf dem Katheder

Viele hundert junge Menschen sind im Laufe der Jahre seine Schüler gewesen. Ob Dr. Sänger sie durch die Religionsschule führte und mit Energie jüdische Kinder hebräisches Wissen lehrte, das die Mädels und Jungen heute selbstverständlich in jüngsten Jahren lernen, oder am Schluß des Schuljahres die Prämien verteilte, die mit stolzer Freude von den dadurch ausgezeichneten Schülern in Empfang genommen wurden: mit allen erdenklichen pädagogischen Mitteln versuchte er, den jungen Menschen die Augen für den Sinn des Gottesdienstes zu öffnen und förderte den Jugendgottesdienst, bis die jüdische Jugend, die so schwer an die religiösen Dinge heranzubringen war, sich auf die eigene Ausgestaltung des Gottesdienstes freute und durch die Freude zur gläubigen Bereitschaft gelangte.

Aber den vielen hunderten von Mädchen, die im Religionsunterricht in den höheren Schulen seine Schülerinnen gewesen sind, ihnen gab er außer dem Wissen noch etwas anderes, in der Erinnerung Wertvollstes. Er war ihnen Freund, ein immer verständnisvoller Berater, an den sie sich stets wenden konnten. Er nahm uns stets ernst, wenn wir uns in großen und kleinen Nöten an ihn wandten. Es gibt wohl keine seiner Schülerinnen, die ihn nicht einmal um Rat gebeten hätten, und so zurückhaltend er vielleicht vielen erschien, so aufnahme- und gebebereit war er seinen Schülern gegenüber, die an ihm immer Verständnis und Hilfsbereitschaft fanden. Er lud uns auch oft in sein Haus, und gerade diese freundschaftlichen Einladungen, bei denen wir seine und seiner Frau große Gastlichkeit kennen lernen konnten, betonten seine persönliche Haltung seinen Schülern gegenüber.

Eine seiner Lieblingsgestalten war der fromme und gottesfürchtige Hiob, den Gott durch die unendlich schweren Prüfungen führte, bis er ihn am Ende seines Lebens für die stete Gottgläubigkeit und das Wissen um die göttliche Gerechtigkeit mit allen nur erdenklichen Gaben belohnte. Ich sehe Dr. Sänger noch vor mir am Katheder, wie er uns Jugendliche, die zweifelnd und fragend diesen göttlichen Prüfungen gegenüberstanden, immer und immer wieder von dem göttlichen Sinn zu überzeugen versuchte, der hinter all diesen Prüfungen stand. Auch er mußte den Prüfungen eines Hiob in seiner Krankheit standhalten, bis er zum göttlichen Leben abberufen wurde. Eine dankbare Schülerin.

Trauerfeier an der Schule am Anger

Die Schule am Anger hielt am 5. Juli eine Trauerfeier für Rabbiner Dr. Sänger ab. Die Trauerrede hielt Rabbiner Dr. Vogelstein. Er hob die Verdienste des Verstorbenen hervor, die er sich als geistiger Führer im Judentum und als liebevoller Pädagoge erworben hat. Sein Andenken dürfe nicht zu leerer Erinnerung abblassen, es müsse vielmehr geehrt werden durch die Tat, durch die Verwirklichung des Geistes, in welchem er lebte und den auszubreiten und fortzupflanzen das Ziel seiner Lebensarbeit war. Pflicht und Verantwortung seien die Pfeiler, auf denen sich das Leben des Juden aufzubauen habe und das Bewußtsein ihrer Pflicht und ihrer Verantwortung müsse die Jugend der Angerschule auf den Wegen halten, die ihr Rabbiner Dr. Sänger gewiesen habe.

Die Feier war reich ausgestattet mit Gesängen Leopold Alexanders und des Schülerchors unter Leitung des Organisten und Gesanglehrers der Angerschule Heinrich Markt, der dem Chor wie dem Solisten auch ein getreuer Begleiter am Flügel war. mr.

★

Die Schülerschaft, das Lehrerkollegium der Schule am Anger und Vertreter des Vorstandes des Neuen Jüdischen Schulvereins versammelten sich am Freitag, den 1. Juli, in der Aula der Anstalt zu einer Abschiedsfeier für den nach den Vereinigten Staaten auswandernden Kantor Alfred Rosbasch, der während der Zeit seiner Breslauer Amtstätigkeit an der Schule als Lehrer für Hebräisch und Religion gewirkt hat. Der Schulleiter, Studienrat a. D. Pollack, sprach über den Sinn der Stunde und verabschiedete den Scheidenden mit herzlichen Worten des Dankes und der Anerkennung für seine Mitarbeit und besten Wünschen für die Zukunft. Herr Rosbasch dankte mit schlichten, zu Herzen gehenden Worten, in denen er vor allem seine enge Verbundenheit mit der Lehrer- und Schülerschaft hervorhob. Hebräische und deutsche Lieder umrahmten die Feierstunde.

Schw.

Die Neubauten der Oestreicher-Stiftung

Die beiden Neubauten der Oestreicher-Stiftung Roonstraße, Ecke Kürassierstraße, sind nunmehr soweit fertiggestellt, daß in diesen Tagen die ersten Wohnungen bezogen werden können. Es waren vor allem die mit den ersten Wohnhäusern der Oestreicher-Stiftung gemachten Erfahrungen, welche diese Neubauten als angebracht erscheinen ließen. Es sind damit weitere 22 Wohnungen für jüdische Kinderreiche, Kriegsverletzte und andere Kategorien von Bedürftigen erstellt und zwar, damit dem verschiedenartigen Bedarf entgegengekommen werden kann, Wohnungen mit 1—3 Zimmern. Die kleineren Wohnungen haben weiträumige Wohnküchen, die als Zimmer gelten können. Der Entwurf der Bauten stammt von Architekt Moritz Hadda, der auch die Oberleitung der Bauarbeiten innehatte, die Bauausführung war den Firmen Michael Kaliski und Ludwig Jawitz übertragen worden.

Vor kurzem fand für ein geladenes Publikum eine Besichtigung der Neubauten statt. Sie zeigte, daß die Wohnungen nach modernsten Grundsätzen eingerichtet sind, insbesondere ist allen Ansprüchen der Hygiene ausgiebig Rechnung getragen. Durch breite Fenster flutet das Licht herein, Balkone und Loggien ermöglichen den Aufenthalt im Freien. Die Wohnungen enthalten eine Bade-Einrichtung, die kleinsten wenigstens ein Duschebad. Die Zimmer sind gradlinig und regelmäßig angelegt, so daß die Ausnutzungsmöglichkeiten denkbar günstig sind. In den Wohnküchen sind die Kochnischen leicht durch Vorhänge von dem übrigen Raum abzutrennen. Einige Küchen enthalten Warmwasser-Anlagen mit Gasbetrieb, in sämtlichen Küchen befindet sich in Kombination mit dem Ausguß ein Abspülbecken und ein kalte Küche. Eingebaute Schränke bilden eine weitere Bequemlichkeit für die Bewohner. Die Häuser sind ferner mit vorschriftsmäßigen Luftschutzkellern ausgestattet. Vorgärten werden das Bild der Eingänge freundlich gestalten, und Hofgärten werden eine willkommene Erholungsstätte für Erwachsene und insbesondere die Kinder bilden.

Die Bauarbeiten haben vielen jüdischen Handwerkern und ihren Gesellen Beschäftigung und den Lehrlingen Ausbildungsmöglichkeiten gegeben. Wir behalten uns vor, auf die Bauten noch ausführlicher zurückzukommen.

mr.

Das Sommerbad des Jüdischen Schwimmvereins

Das Sommerbad des jüdischen Schwimmvereins auf der Hinterbleiche ist seit einigen Wochen in vollem Betrieb. War zuerst das ungünstige Wetter dem Besuch nicht günstig, so änderte sich dies alsbald, als die Periode sonniger, heißer Witterung eintrat. Der Besuch schwoll an, das Bad zeigte sich aber auch stärkster Beanspruchung gewachsen. Die gegen das Vorjahr eingeführten Verbesserungen haben sich vollauf bewährt und die Annehmlichkeiten des Aufenthalts weiter vervollkommnet. Beachtung verdient die Einrichtung der Liegestühle, die, auf dem Floß aufgestellt, ein behagliches Sonnenbad ermöglichen, aber auch unter schattigen Bäumen Platz finden können. Unter diesen Bäumen befindet sich ein Restaurationsgarten, auch verfügt das Bad über eine Restaurations-Terrasse und Restaurations-Innenräume. Sitzgelegenheit außerhalb der Oekonomie-Anlagen findet sich weiter auf dem Floß. Eine gern in Anspruch genommene Lagerstätte und einen Kinderspielplatz bildet die Sandfläche längs des Ufers. Neben dem großen Schwimmbassin finden sich Bassins für Nichtschwimmer und Kinder sowie Duschen. mr.

Redaktionsschluß für Nr. 14 v. 25. 7. 38
Montag, 18. Juli 1938
Anzeigenschluß:
Dienstag, 19. Juli 1938 (mittags 12 Uhr)

Benutzung des Breslauer Hallenschwimmbades ab 20. Juli für Juden verboten

Der Jüdische Schwimmverein Breslau e. V., Geschäftsstelle S. Blumenthal, Breslau, Friedrich-Wilhelmstraße 89, Tel. 545 72, teilt mit:

Ab 20. Juli ist die Benutzung des Hallenschwimmbades in allen Abteilungen für Juden im Sinne der Nürnberger Gesetze verboten. Die Vereinsschwimmabende des Jüdischen Schwimmvereins im Hallenschwimmbad am Donnerstag von 20.15—21.45 Uhr bleiben indes nach wie vor bestehen. Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des Jüdischen Schwimmvereins.

Bücher für Palästina

Der Gesellschaft der Freunde der hebräischen Universität und Bibliothek Jerusalem in Berlin, Meinekestr. 10, ist im Rahmen des gegenwärtigen Einwanderungsplanes der Mandatsregierung eine wichtige Aufgabe zugefallen. Sie ist die Verbindungsstelle zu der hebräischen Universität und vermittelt im Einvernehmen mit dem Palästinaamt Aufnahmegesuche jüdischer Studenten aus Deutschland bei den Bildungsinstituten des Landes. Sie hat es auch übernommen, durch ihre besondere Zentralsammelstelle in der gegenwärtigen Abbausituation der gesamten kulturtragenden Schicht des jüdischen Mittelstandes — Gelehrte und Künstler haben ihre Arbeitsplätze aufgegeben, Haushaltungen werden aufgelöst — aus dem Besitz der vergangenen Epochen alles das zu retten, was für den Aufbau der Institute in Palästina bedeutsam sein kann oder dazu mithilft, einen geschlossenen Eindruck von dem Bildungsstand der letzten jüdischen Generationen des deutschen Sprachgebietes zu bewahren. Praktische Bedürfnisse und geschichtliche Pietät bestimmen ihre Arbeit.

Die Zentralsammelstelle ist kein Annahmeort für Makulatur, aber sie prüft gewissenhaft, ob unter beiden Gesichtspunkten nicht manches Buch die Transportkosten lohnt, das sonst nur ein minderwertiges Objekt für die Papiermühle wäre. Zuerst wählt die Universität für sich, für ihre Institute und für ihre medizinischen Zweigstellen, dann die Stadtbibliothek in Tel Awiw und die Bücherei in Haifa, dann wird für das Technikum und für die Museen, für Kwuzoth, für die Jugend-Alijah und die Fachvereine das Geeignetste zusammengestellt.

Es geht nicht an, daß die Erfolge der Zentralsammelstelle mehr oder weniger dem Zufall oder der Mitarbeit einzelner Freunde überlassen wird. Jeder Jude in Deutschland muß wissen, daß die Pfennigwerte, die er durch Verkauf seiner Bücher erzielen kann, keinen Ausgleich darstellt für den Verlust, den die Gesamtheit dadurch erleiden kann. Jeder sollte sich durch Spenden oder Erwerb der Mitgliedschaft einer Arbeit verpflichten, die von einer Gruppe geistig interessierter Menschen bisher allein getragen worden ist. Die Gesellschaft der Freunde der hebräischen Universität und Bibliothek Jerusalem hat ihre Mitglieder und Zweigstellen in allen Teilen des Reiches. Sie kann die Vielfalt ihrer Aufgaben nur erfüllen, wenn der Kreis ihrer Mitarbeiter sich vergrößert und wenn die Juden in Deutschland sich weit mehr noch daran gewöhnen, auch ihre Buchspenden dem Range dieser Arbeit anzupassen. Nicht der vom Verkauf übrigbleibende Rest gebührt der Nationalbibliothek, sondern sie selbst muß die erste Auswahl treffen können. Die Zweigstelle des Palästina-Amts in Breslau, Telegrafenstraße 9, erteilt weitere Auskunft und übernimmt die Abholung und Weiterleitung von Büchern.

Simon Dubnow, Weltgeschichte des jüdischen Volkes.

Kurzgefaßte Ausgabe in drei Bänden. 2. Band: Die europäische Periode in der Geschichte des jüdischen Volkes. Von den Anfängen der abendländischen Diaspora bis zum Ausgang des 18. Jahrhunderts. In Verbindung mit dem Verfasser bearbeitet von Dr. A. Steinberg. Berlin, Jüdischer Verlag, 1937. Subskriptionspreis pro Band Ln. 9.50 RM, kart. 6.50 RM.

Auf den ersten Band der kurzgefaßten Ausgabe Dubnows ist in Nr. 22 vom 25. November 1937 unseres Blattes bereits hingewiesen worden. Für den vorliegenden Band gilt das gleiche: er ist in hervorragendem Maße dazu geeignet, dem jüdischen Menschen, der sich über die Geschichte seines Volkes

Aus zwingenden Gründen können Inserate telephonisch nicht mehr entgegengenommen werden. Da in jüdischen Blättern nur Juden inserieren dürfen, ist bei schriftlicher Auftragserteilung der Zusatz erforderlich, daß der Auftraggeber des Inserates Jude im Sinne der Nürnberger Gesetze ist.

unterrichten will, in gefälliger Form Anregung und Belehrung zu bieten. Im einzelnen ist die Forschung über das, was Dubnow im besonderen zum Mittelalter zu sagen weiß, heute hinausgegangen. Der Wunsch nach einer grundlegenden Geschichte des jüdischen Volkes, die alles, was an neuem Material in neuer Auffassung in den letzten Jahren hinzugekommen ist, in streng sachlicher Weise zu verwerten weiß, ist heute besonders rege. Aber auch dann, wenn ein solches Werk einmal vorliegen wird, wird die Leistung Simon Dubnows stets erneute Bewunderung finden, der als einzelner es verstanden hat, die Gesamtgeschichte des jüdischen Volkes zu schreiben.

Man möchte nur wünschen, daß diese verkürzte Ausgabe den vielen unter uns, die zur Geschichte ihrer Gemeinschaft völlig uninteressiert stehen, Gelegenheit bietet, ihre Kenntnisse zu erweitern. In diesem Sinne begrüßen wir das Erscheinen dieses Bandes aufs wärmste. Dr. Willy Cohn.

Landwirtschaftliche Berufsausbildungsstätten für religiöse Jugendliche

Im Zusammenhange mit verschiedenen Meldungen in der jüdischen Presse wird darauf hingewiesen, daß der Bachad (Brit Chaluzim Datiim) seit längerem ein ausgedehntes Hachscharahwerk für religiöse Jugendliche im Alter von 15 Jahren aufwärts unterhält. Die berufliche Ausbildung erfolgt in Betrieben, die von der Reichsvertretung als Ausbildungszentren bestätigt sind. An landwirtschaftlichen Ausbildungsstätten verfügt der Bachad über die Lehrgüter Geringshof bei Fulda, Steckelsdorf bei Rathenow und Bomsdorf bei Leipzig. Im Ausland befinden sich landwirtschaftliche Hachscharastätten in Italien, Dänemark und Holland.

Bei der Errichtung dieser landwirtschaftlichen und handwerklichen Stellen ist besonders Wert darauf gelegt worden, die Ausbildung in einem geschlossenen, einheitlichen, religiösen Milieu erfolgen zu lassen.

Auskunft über die Bedingungen der Aufnahme in den vorhandenen landwirtschaftlichen bzw. handwerklichen Ausbildungsstätten erteilt der Brit Chaluzim Datiim, Berlin W 50, Augsburger Straße 60.

Die Tätigkeit der Ica

Von unterrichteter Seite wird uns geschrieben:

Die Not der jüdischen Bevölkerung in Ost- und Mittel-Europa verpflichtet die Jewish Colonization Association (ICA), ebenso wie die andern großen philantropischen Organisationen der Judenheit, das Höchstmaß an Bemühungen zu entfalten. Demgemäß hat die ICA unter vollständiger Ausnutzung ihrer technischen und finanziellen Möglichkeiten unter den Arbeiten, die ihr Programm ihr vorschreibt, diejenigen besonders zu fördern sich bemüht, die dem Aufbau von Existenzen dienen. So sucht sie in erster Linie die jüdische landwirtschaftliche Bevölkerung ihrer überseeischen Kolonien zu vermehren, die in Argentinien allein heute auf 393 000 ha etwa 15 000 Menschen zählt, um die sich weitere über 10 000 Juden, Arbeiter und Handwerker gruppiert haben.

In den letzten Zeiten hat sie sich ganz besonders der Kolonisierung von Juden aus Deutschland auf ihren argentinischen Böden gewidmet und, um sie in die Landarbeit einzuführen, ein Lehrlingswerk in Argentinien in der Weise eingerichtet, daß einem Mitgliede der zur Ansiedlung bestimmten Familie die Gelegenheit geboten wird, ein ganzes Jahr vor der Ankunft der Familie sich bei einem besonders geeigneten alten Kolonisten in die Methoden der argentinischen Landwirtschaft einzuarbeiten. 130 „Pionieren" ist auf diese Weise Gelegenheit gegeben worden, sich zu bewähren. Jeweils 110 Familien aus Deutschland sind so installiert, und bis zum Ende dieses Jahres ist die Seßhaftmachung von weiteren 200 Familien aus Deutschland in Aussicht genommen. Man muß die Schwierigkeiten einer landwirtschaftlichen Kolonisation genügend kennen, um diese Zahlen richtig zu beurteilen. Man muß wissen, daß die Ansetzung jeder Familie — außer der Auswahl und der Beförderung — einer bis ins einzelnste gehenden, sorgfältigen und kostspieligen Vorbereitung bedarf, wie Abgrenzung und Reinigung des zugewiesenen Landanteils von 75 ha, der in der Regel von Gestrüpp überwuchert ist, Einfriedung, Entfernung von Stümpfen, Bestellung des Bodens und Aussaat, Versehung mit lebendem und totem Inventar, Bau von Wegen, Brunnen, Haus mit Dependancen usw. Die neuen Kolonisten bekommen Instruktionen, die sie in alle Arbeiten der Farm einweihen.

In Brasilien, wo die jüdischen Kolonistenfamilien mit etwa 500 Seelen 20 000 ha bearbeiten, hat die ICA neulich eine Domäne von 2000 ha in der Nähe von Rio de Janeiro erworben, die sie als eine Art Stadtrandsiedlung ebenfalls für die Ansässigmachung von Juden aus Deutschland nutzen will.

Die kolonisatorische Tätigkeit der ICA erstreckt sich natürlich nicht nur auf Juden aus Deutschland, sondern in großem Umfange auch auf solche aus Osteuropa. Sie siedelt auch nicht nur in Südamerika, sondern auch in Palästina, wo sie jetzt außerhalb ihrer alten Kolonien, die etwa 600

Familien zählen, in Verbindung mit dem Palestine Trust Fund an dem Werke der Emica zur Hälfte Teil nimmt. Die Emica hat bereits im Süden des Landes neue Gruppen gebildet, sie hat gleichzeitig das Hule-Problem in Angriff genommen. Endlich verfolgt die ICA eine umfangreiche Tätigkeit in Osteuropa selbst, wo sie in Polen, Rumänien, der Tschechoslowakei sich um mehr als 12 000 jüdische Landwirte kümmert, die ungefähr 100 000 ha kultivieren. Diesen Familien leiht sie agronomische Hilfe und finanziellen Beistand in Gestalt von Krediten zum Ankauf von Inventar, künstlichen Düngemitteln und Saatgut, zur Errichtung von Farmgebäuden, zur Pflanzung von Obstgärten, zur Schaffung von landwirtschaftlichen Genossenschaften usw.

Zum Aufgabenkreis der ICA in diesen Ländern ist ganz besonders die Organisation des Klein-Kredites zu Gunsten von Kaufleuten und Handwerkern durch Schaffung von Darlehenskassen zu rechnen. Hier arbeitet die ICA gemeinsam mit dem Joint. Es bestehen z. Zt. 670 Darlehenskassen mit 200 000 Mitgliedern, denen damit unschätzbare Dienste geleistet werden.

Auch für die jüdische Jugend in diesen Ländern sorgt die ICA weiter durch Schaffung und Unterhaltung zahlreicher Handwerkerschulen. So subventioniert sie in Polen 14 solcher Schulen und weiter 11 Lehrlingsüberwachungswerke, außerdem 44 handwerkliche Kurse mit einem Bestand von 5000 Zöglingen. Aehnliche Institutionen werden in Rumänien, in Lettland und in der Tschechoslowakei unterstützt. Hierzu kommt endlich die Auswanderungsfürsorge, die in immer steigendem Maße eine der wesentlichsten Aufgaben unserer Tage bildet. Die Ausführung dieses Teiles des ICA-Programms ist der Hias-Ica-Emigration-Association (Hicem) übertragen. Die Hicem bemüht sich, neben ihrer normalen Arbeit zugunsten der osteuropäischen Auswanderer, ganz besonders um die im Verlauf der letzten Jahre aus Deutschland gegangenen Juden; sie hat 1933 17 400 von ihnen befördert, 8570 nach Uebersee. Ihre Komitees sorgen dafür, daß die Auswanderer empfangen und placiert werden; ebenso dafür, daß die durch den Hilfsverein der Juden in Deutschland beförderten Menschen in Empfang genommen und in Stellen gebracht werden. Die ICA hat auch direkt den jüdischen Organisationen in Deutschland, die sich mit der Auswanderung von Juden aus Deutschland befassen, Beiträge geleistet.

Ausschmückung Jüdischer Grundstücke, Geschäftshäuser und Geschäfte zum Deutschen Turn- und Sportfest 1938. Der Ausschmückungsausschuß des Deutschen Turn- und Sportfestes hat für die Ausschmückung der Häuser zum Deutschen Turn- und Sportfest im Einvernehmen mit der Kreisleitung Breslau-Stadt der NSDAP eine Reihe von Richtlinien erlassen, von denen Nr. 7 besagt: „Grundstücke, Geschäftshäuser und Geschäfte, die sich in jüdischem Besitz befinden, sind ebenfalls mit frischem Grün zu schmücken. Das Anbringen von Fahnen, Wappen und Zeichen jeglicher Art ist verboten. Von letzterer Bestimmung sind arische Mieter ausgenommen." Wie

sich aus Nr. 1 der Richtlinien ergibt, muß die Ausschmückung bis zum Abend des 22. Juli beendet sein.

Die Hilfe, Versicherungs-Verein a. G. Wie aus einer Bekanntmachung des Versicherungs-Vereins „Die Hilfe" zu ersehen ist, haben Beirat und Vorstand die Absicht, satzungsgemäß die Auflösung des Versicherungs-Vereins herbeizuführen, weil nur hierdurch die Interessen der Mitglieder gewahrt erscheinen. Die hierzu erforderliche Mitgliederversammlung ist zum 5. August 1938 einberufen. Sofern die Auflösung beschlossen und dieser Beschluß von dem Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung genehmigt wird, erlöschen die Versicherungsverhältnisse am 31. August 1938; alsdann wird die Prämienreserve der einzelnen Versicherungen den Empfangsberechtigten ausgezahlt und zwar durch den Liquidator (Abwickler), ohne daß es eines besonderen Antrages hierzu bedarf.

Siegfried Bruck, der jüdische Bühnenkünstler, Breslau, Moritzstr. 41, bei Hamburger, begeht am 23. Juli 1938 seinen 75. Geburtstag. Siegfried Bruck hat sich bis in die letzte Zeit hinein ebenso als gestaltungskräftiger Darsteller wie als meisterlich seinen Stoff interpretierender Rezitator bewährt. Seine liebenswürdige und aufrechte Persönlichkeit hat ihm allgemeine Wertschätzung auch als Mensch errungen.

Lotte Kohn (Schleßkow) sang kürzlich bei einer Veranstaltung des Hilfsvereins in der Görlitzer Synagoge. Lotte Kohn (Schleßkow) und Leopold Alexander wirkten mit großem Erfolg in den beiden Aufführungen des Oratoriums „Elias" mit, die von der Gleiwitzer Jüdischen Chorvereinigung Ende April d. J. in Gleiwitz und Beuthen veranstaltet wurden.

Nachrichten der Vereine und Organisationen

Das Beth Chaluz in Breslau bittet höflichst um kostenlose Ueberlassung eines Radio-Apparates. Mitteilung erbeten an das Palästina-Amt, Museumplatz 9 (Telefon 201 88).

Religiöse Auswanderer-Betreuung Agudas Jisroel-Berlin, Berlin N. 4, Johannisstraße 8. Um zeitig Vorsorge zu treffen, daß die Auswanderer, die während der kommenden Herbstfeiertage — Rosch Haschanah, Jom Kippur und Sukkoth — sich auf der Fahrt befinden, in die Lage versetzt werden, diese Tage würdig zu begehen, bedürfen wir einer sofortigen Uebersicht des in Frage kommenden Personenkreises. Wir bitten deshalb alle in Frage kommenden Auswanderer um sofortige Angabe ihrer Anschrift, Tag der Abfahrt und des zu benutzenden Schiffes.

Kannst Du Deine Erholung finden
ohne vorher der jüdischen Kranken gedacht zu haben, die nicht mit Dir in die freie Gottesnatur hinausziehen können?
Hilfsausschuß für jüdische Kranke
Postscheck 12 782 Genossenschaftsbank Iwria, Breslau

Die jüdische Sportbewegung

Internes Sportfest des J. T. u. S. V. Bar-Kochba. Nachdem erst vor kurzer Zeit der JTSV. Bar Kochba in seiner Turnhalle turnerische und hallensportliche Leistungen gezeigt hatte, bot er diesmal einen Einblick in seine rasensportliche Arbeit. Im Mittelpunkte standen die Blitzturniere der einzelnen Fußballmannschaften des Vereins. Schließlich konnten die Junioren über die sich tapfer durchkämpfenden Alten Herren 3:0 siegen. In den Läufen siegte bei 4 mal 100 m Frauen die Mannschaft Schmoll, Chaimoff, Schatzky, Rotter und bei 4 mal 100 m Jugend die Mannschaft Seidemann, Schwarz, Zweig, Faerber. Handball-, Faustball-, Rugby- und Basketballkämpfe vervollständigten das Programm, das einen Ueberblick über die vornehmlich auf Breitenarbeit angelegte Schulung bieten konnte. —t.

Internes Werbesportfest des Jüdischen Schwimmvereins. Am 26. Juli veranstaltete der Jüdische Schwimmverein eine Sportveranstaltung, die für den Schwimmsport werben sollte. Diese gezeigten Wettkämpfe fanden bei dem sehr zahlreichen Publikum erfreuliches Interesse. Erstmalig wurde ein Figurenlegen ausgeführt. Obwohl die Vorbereitungen hierfür nur von kurzer Dauer waren, klappte es gut. Ueberhaupt konnte bei den sportlichen Veranstaltungen unsere jüdische Jugend ihr Können unter Beweis stellen. Die Resultate waren: Br.-Staffel, 3 mal 2 Lagen, 1. Staffel: Köppler, Hartmann, Königsberger. 2 Lg. Brust: 1. Soberski (Volksschule Rehdigerplatz). 3 Lg. Brust: 1. Rosenberg, 2 Lg. Brust: 1. Kaiser, 3 Lg. Kr. Vorgabe: 1. W. Schüftan, 2 Lg. Brust: 1. Sänger (Oberschule), 3 Lg. Kr.: 1. Bubi Abraham, 3 Lg. Brust Vorgabe: 1. Aber (7 Sek. Vorgabe).

Die Ueberraschung war die Niederlage Manfred Benjamins. Wenn B. seine Fähigkeiten überlegt eingesetzt hätte, mußte ihm diese Niederlage erspart bleiben. 2 Lg. Brust: 1. Lewysohn (Schule am Anger). Im Wasserball siegte in einem abwechslungsreichen Spiel die Mannschaft: Schüftan, Köppler, Königsberger, Abraham, Heinz Schüftan 4:3.

Das Lebenswerk eines jüdischen Pädagogen

Zum 75. Geburtstag von Ephraim Cohn-Reiß

Vor kurzem wurde Ephraim Cohn-Reiß, der große jüdische Pädagoge und Schulorganisator, 75 Jahre alt. Ephraim Cohn-Reiß, am 22. Mai 1863 in Jerusalem geboren, verließ mit dem 15. Lebensjahr Jerusalem, um sich durch neunjähriges Studium in Deustchland und England für die Kulturarbeit in seiner Heimat vorzubereiten. 1878 von Rabbiner Dr. Horowitz (Verein zur Erziehung jüdischer Waisen in Palästina) zur Reorganisierung und Leitung der vereinigten Waisenhaus-Lämelschule in Jerusalem berufen, gelang es ihm durch zielbewußtes, versöhnliches Wirken, das Vorurteil gegen moderne Bildung zu bannen und die mit 28 Schülern übernommene Anstalt zur wichtigsten Schule Palästinas auszugestalten und durch sie den Grundstein für das moderne hebräische Schulwesen in Palästina zu legen. An die Lämelschule, die 1903 einen Neubau erhielt, wurde dann auf seine Initiative und unter seiner persönlichen Leitung das Schulwerk des Hilfsvereins der Juden in Deutschland e. V. systematisch aufgebaut: Kindergärten nach unten, Lehrerseminar und Handelsrealschule nach oben, parallel zur Lämelschule achtklassige Mädchenschule mit Lyzealklassen und Kindergärtnerinnen-Seminar, Talmud-Thora-Schulen mit Rabbinerseminar, entsprechende Kindergärten und Schulen in Jaffa, Haifa, Saffed, Tiberias und den jüdischen Kolonien Rehovoth und Katina. In 10 Jahren hatte das Schulwerk des Hilfsvereins, eine Schöpfung seines Organisationstalents, 28 Schulen mit 140 Lehrern und 3000 Zöglingen. Gemeinsam mit seiner Frau hat er das jüdische Mädchenheim gegründet, die erste Erziehungsanstalt dieser Art mit hebräischer Haussprache.

Ephraim Cohn-Reiß betätigte sich auch literarisch. Außer ständigen Mitteilungen im Jewish Chronicle während der Zeit von 1891—1912 hat er eine Reihe von Aufsätzen und Schulreden in verschiedenen Schulprogrammen, Festschriften und Sammelbüchern veröffentlicht, in den letzten Jahren ein zweibändiges Memoirenwerk, das u. a. von Bialik sehr gerühmt wurde.

Neuer Bezirksrabbiner in Stolp. Auf Veranlassung und mit Hilfe des Preußischen Landesverbandes jüdischer Gemeinden ist das Rabbinat in Stolp (Pommern) zum Bezirksrabbinat für Ostpommern ausgestaltet worden. Aus diesem Anlaß fand vor kurzem in Stolp die feierliche Einführung des neugewählten Rabbiners Wilhelm Teichner, der bisher in Hirschberg gewirkt hat, statt.

Aus dem Geschäftsbericht des Familienschutz für das Jahr 1937, eingetragener Verein für Hinterbliebenenfürsorge der Mitglieder jüdischer Gemeinden. Zum 31. 12. 1937 hatte der Verein 8206 Mitglieder, für die Hinterbliebenenschutz oder Vorsorge für das eigene Alter in Höhe einer Versicherungssumme von insgesamt 3 576 100.— RM besteht. An Hinterbliebene wurden im Berichtsjahr in 172 Fällen 62 650.— RM ausgezahlt, so daß eine Steigerung gegenüber den Todesfällen im Jahre 1936 zu verzeichnen ist. Die Gesamtleistungen an Hinterbliebene belaufen sich bis zum 31. 12. 37 auf insgesamt 260 206.55 RM. Im Laufe des Berichtsjahres wandte der Verein seine Tätigkeit wieder in verstärktem Maße der Altersversorgung durch Leibrentenversicherungen zu.

Bücher und Zeitschriften

Chaim Weizmann: Reden und Aufsätze. 320 Seiten. Berlin, Jüdischer Buchverlag Erwin Löwe, 1938. In Ganzleinen 5.80 RM. Was in diesem Buche an Kampf um Neugestaltung jüdischen Lebens enthalten ist, läßt sich schwer in einem Worte ausdrücken. 35 Jahre hindurch ist Weizmann immer wieder vor die Juden hingetreten und hat ihnen gesagt, daß es keine andere Lösung der Judenfrage gebe als den Wiederaufbau Zions. Immer wieder ist er vor die Menschen hingetreten, um die Geldmittel aufzubringen, die oft nur spärlich genug flossen. Vor der Leistung eines solchen Lebens muß man die gewaltigste Achtung haben, auch dann, wenn man über seine gegenwärtige Politik vielleicht anderer Meinung sein kann. Aber die Haltung des Mannes in all den Jahren nötigt uns höchste Bewunderung ab, und man möchte nur hoffen, daß jüdische Jugend unserer Tage von der gleichen Hingabe stets beseelt sei. Das ausgezeichnet ausgestattete Buch verdient es, ein jüdisches Hausbuch im besten Sinne zu werden. Willy Cohn.

Fritz Cohn, Von Pinsker bis Weizmann. Im Kampf für eine Idee. Jüdischer Buchverlag Joachim Goldstein, Berlin 1937. Wer nicht zu einer der großen Geschichten des Zionismus greifen will, wird in diesem leicht lesbaren Büchlein sich rasch mit den großen Persönlichkeiten der zionistischen Gedankenwelt vertraut machen können. Die biographische Form ist erfreulicherweise gewählt, denn sie weist darauf hin, daß eine Gedankenwelt nur so lange lebendig ist, so lange sie Menschen findet, die mit letzter Hingabe für sie wirken. Unter den Lebensbildern der noch schaffenden Männer und Frauen berührt besonders sympathisch die Schilderung des Werdens von Miß Szold, der „Mutter der Jugendalijah". Willy Cohn.

Ignatz Ziegler: Ein Volksbuch über die Propheten Israels. Mährisch-Ostrau, Julius Kittls Nachfolger, 1938. 340 S. Die Israelitische Kultusgemeinde in Karlsbad hat anläßlich des 50jährigen Amtsjubiläums ihres Rabbiners dieses Buch herausgegeben. Das Werk will nicht als wissenschaftliche Untersuchung gewertet werden, obwohl in ihm viel gelehrte Arbeit ruht, es will ein „Volksbuch" sein. Vom Geist der Propheten ist es erfüllt, von ihrer hohen Sittlichkeit, ihrem Glauben an die Zukunft unseres Volkes und an die Zukunft von Erez Israel. Wenn man das Werk, das vom Anfang bis zum Ende den Leser nicht aus seinem Bann läßt, überschaut, dann möchte man nur wünschen, daß von unseren jüdischen Menschen das auch gelebt wird, was unsere Propheten gewollt haben. 50 Jahre rabbinischer Wirksamkeit, in Treue in einer Gemeinde verbracht, liegen hinter Ignaz Ziegler, der dem Werke einen kurzen Lebensabriß vorangehen läßt. Kurze Zeit hat übrigens Ziegler auch am jüdisch-theologischen Seminar in Breslau studiert. Willy Cohn.

„Eine ungekannte Welt". Erzählungen aus dem jüdischen Familienleben. Von Judäus. Band I. 2. Auflage 5697 — 1937. Verlag des Israelit, Abt. Hermon G. m. b. H., Frankfurt a. M. Der Titel dieses Buches ist nicht ohne weiteres klar. Gemeint ist offenbar die Welt des Thora-Gelehrten. 17 Erzählungen führen uns in diese Welt ein. Sie sind fesselnd geschrieben, zum Teil wirken sie legendär und märchenhaft. Der Leser wird seine Kenntnisse der Thora wesentlich bereichern. Gegen die zu nachdrücklich betonte Tendenz des Buches — absolutes Festhalten an der Ueberlieferung, Verwerfung jeder Neuerung — ließe sich manches sagen. Aber das würde über den Rahmen dieser Buchbetrachtung hinausgehen. Georg Tarnowski.

Anna Joachimsthal-Schwabe: „Gedichte". Jüd. Buchverlag Philo, Berlin. Gedankenreichtum und dichterische Kraft zeichnen dieses Werk aus. Aus der Fülle der Schöpfungen sei besonders das ergreifende Gedicht: „Kriegstod" hervorgehoben, das die Dichterin ihrem gefallenen Bruder gewidmet hat. Georg Tarnowski.

Verantwortl.: Für d. redaktionellen Teil Manfred Rosenfeld, Anzeigenteil: Siegfried Schatzky; Verlag E. Schatzky, sämtlich in Breslau. Lohndruck: Druckerei Schatzky. D.-A. II. Vj. 1938: 5233 Expl.; z. Zt. gültig Preisliste 5.

Geschäftliches (Außer Verantwortung der Redaktion).

Vorliegende Ausgabe enthält eine **Beilage der Fa. S. Brandt u. Co., Möbel für Jedermann, nur Ohlauer Straße 45, Ecke Promenade.**

2—3 Leerzimmer,
evtl. teilw. möbliert, in Villenhaushalt, Süden, per sofort, evtl. später, zu vermieten. Offerten unter W 3056 an die Expedition dieser Ztg. erbet.

2 Leerzimmer
m. Küchenben. f. 45 Mk. p. sofort zu verm. Schnitzer, Augustastraße 32.

2 Leerzimmer mit Küche,
renoviert. vermietet bald Dr. Paul Cohn.Gartenstraße 63. II. Etage, (neb. Capitol). Telefon 303 10.

2 sehr schöne Südzimmer,
leer od. teilw. mbl.. z. vm. Dambitsch. Moritzstraße 35, I. r. Telefon 338 15.

2 große frdl. Leerzimmer
mit Küchenbenutzung per 1. August, eventuell später zu vermieten. Juliusberg, Moritzstraße 7. hochparterre.

2 gr. sonn. Leerz. u. kl. mbl. Zimmer
mit gut. Teilp. p. 1. 8. zu vermieten. Goethestraße 24. I., r. Tel. 335 14.

1—2 Leerzimmer Körnerstr. 15, I. l.,
Bad, Balkon, Telefon- und eventl. Küchenbenutzung per sofort oder später zu vermieten.

1—2 große, helle Leerzimmer
für bald oder später zu vermieten Franz-Seldte-Platz 6, I. Etage, r. H.

1 eventuell 2 Leerzimmer,
auch möbl., per sofort zu vermieten. Höfchenstraße 92, I. Stock.

1 bis 2 Leerzimmer
mit Balkon, 1. Etg., mit Kochgelegenheit sofort zu vermieten. E. Weißenberg, Sadowastraße 80.

Leerzimmer,
2fstr., nach vorn gelegen, auf Wunsch möbliert, für Büro od. Wohnung, per 1. 8. I. Etg. bei Wolff, Gartenstr. 28 zu vermieten.

Großes Leerzimmer
mit Bad u. Küchenben. sof. billig zu vermieten. Wolff, Götzenstraße 8.

2fenstriges Leerzimmer
mit Kabinett und Küchenbenutzung p. 1. August 1938 zu vermieten. D., Moritzstraße 20. parterre, links.

Schönes, großes Zimmer,
leer oder möbliert, eventl. mit Bad und Küchenbenutzung billig zu vermieten. Jacob, Gabitzstr. 15, I. Etg.

Großes Leerzimmer mit Balkon
für 1—2 Damen bald zu vermieten. Neue Graupenstraße 9, III. bei H.

Schönes Leerzimmer
mit voll. Verpfl. p. sof. zu vermieten. Burstein. Hohenzollernstr. 44, partr.

Leerzimmer mit Kochgelegenheit
renov., vermietet preiswert an Dame Gellert, Roßmarkt 13, I. Etage.

Augustastraße 51, part., rechts,
Großes Erkerzimmer, leer oder möbl., sofort zu vermieten.

Schönes großes Leerzimmer
Hohenzollernstr. 71, ptr., lks. p. 1. 8. er. zu vermieten. A. Blumenthal.

Karlstraße 27 (Fechtschule)
preiswert zu vermieten:
1. III. Etage: helle Geschäftsräume, ca. 150 qm groß, Lasten- und Person.-Fahrstuhl, Zentralheizung, p. 1. Okt.,
2. Erdgeschoß: Kl. Büro- u. Lagerraum, Zentralheizung, per bald. Näheres Hausverwalter A. May, Sadowastr. 73, Telefon 379 32.

Schweidnitzer Stadtgraben
(an der Schweidnitzer Straße). I. Etg., 2 schöne, große. 2fstr. Vorder-Leerzimmer mit gr. Diele, besond. f. Büro geeignet, zu vermieten. Off. u. S 3112 an die Expedition dieser Zeitung erb.

Viktoriastraße 30, II. Etg., links,
Großes, sonniges, 2fenstr. Vorderleerzimmer, eig. Küche, Bad, eig. Zähler per sofort oder später zu vermieten.

Sonniges Balkon-Leer-Vorderzimmer,
evtl. mit Küchenbenutzung, p. 1. 8. zu vermieten Opitzstraße 33, I. Etage, links. Telefon 863 58.

Balkonzimmer mit all. Komfort
auch an Ehepaare vermietet Kronprinzenstraße 77, II. Etage, rechts.

Schönes großes Leerzimmer
an Herrn od. Dame zu verm. Teil-, evtl. Vollpension. Hausangest. vorh. Brieger, Charlottenstraße 10, II. r.

Leeres Balkonzimmer, Bad, Telefon,
an einz. Dame od. kinderl. Ehep. vermietet Lehnert, Höfchenstraße 63, I.

Schönes großes Leerzimmer,
neu renov., 2. Etg., Bad, ist für sof. od. 1. 8. zu verm., auch f. Geschäftszwecke gut geeignet. Besichtigung: Gartenstraße 31, II. Etage, links.

Leerzimmer
preiswert zu vermiet. Augustastr. 49, III. Etage, links, bei G.

Großes Zimmer,
leer oder teilw. möbliert, zu vermieten Zimmerstraße 4a, partr., lks.

Sonnig. Leerzimmer f. 15 Mk. montl.
p. 1. 8. 38 od. früher zu vermieten. Rehdigerstraße 17, III. Etage, rechts.

Großes sonniges Leerzimmer
mit Küchen- und Badebenutzung ab 1. August zu vermiet. Augustastr. 56, II. Etage, links.

Leerzimmer
zu verm. Höfchenstr. 94, ptr., links.

Schönes Vorder-Leerzimmer
Zentralheizg., an Einzelpers. abzugeb. Viktoriastr. 61, 1 Treppe, rechts.

Sonniges, 2fenstrig. Erkerzimmer
leer, z. verm. Freiburger Str. 15, II. l.

Schönes, großes Leerzimmer
sof. zu vermieten Augustastraße 60 hochparterre, Telefon 371 85.

Sonniges Leerzimmer
sofort zu vermieten. Jacob, Viktoriastraße 48, hochparterre, rechts.

Kleines Leerzimmer
evtl. mit Bett, Pr. 18 Mk., Viktoriastraße 121, III., Mitte, zu vermieten.

Straße der SA. 71, II. Etage
1½ elegant möblierte Zimmer mit Balkon und Loggia zu vermieten. Telefon 346 75.

Gutenbergstraße 34, I. Etage, rechts
möbliertes Wohn- und Schlafzimmer mit Bad, Telefon, eventuell Küchenbenutzung zu vermieten.

Sonniges, möbliertes Zimmer
zu vermieten. Katz, Lothringer Str. 16, hochpart., Telefon 838 32.

Gut möbliertes Vorderzimmer,
auch als Leerzimmer preiswert sofort abzugeben Augustastraße 81. III. Etg.

Für 12 Mk. kl. saub. möbl. Zimmer
mit Telefon an Herrn zu vermieten. Zimmerstraße 4a, ptr., rechts. Off. u. M 48 an die Expedition dieser Ztg.

1 großes, frdl. Leer-Erkerzimmer,
evtl. mit Pens., z. 1. 8. zu vermieten. Albu, Höfchenstraße 23, I. Etage.

1 großes möbliertes Zimmer,
evtl. für Ehepaar. auch unmöbl., zu vermieten. Sonnenstr. 21, III., rechts.

Möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung
Zimmerstraße 12, hptr., bei Schacher preiswert abzugeben.

Gegend Königsplatz,
besonders schönes Komfort-Zimmer,
Badbenutz., in ruh. Hause, mit oder ohne Pens.. zu verm. Off. M 44 EdZ.

Balkon-Kautschzimmer
18 M. zu vm. Lothringer Str. 11, hpt.

Möbliertes Zimmer,
evtl. mit Pension p. bald zu vermiet. Freiburger Straße 32, II. Etage, links.

1 möbliertes, sonniges Zimmer
zu vermieten. Freiburger Straße 5, II. Etage, rechts.

Sehr eleg. möbl. Wohn-Schlafzimmer
für 2 Pers. m. allem Komf. sofort zu vermieten. Bekannt gute Vollpension. Paula Fuchs. Gartenstr. 40 (Fahrstuhl) Telefon 283 79.

Ruhiges, sonniges Zimmer,
freundl. möbliert, billig zu vermieten. Goethestraße 116, hochptr., rechts.

Kleines, freundl. möbliertes Zimmer
per 1. 8. f. 15 RM an Berufstät. zu vermieten. Evtl. preiswerte Halb- od. Vollpens. Wolff, Augustastr. 22, ptr.

Möblierte 2-Zimmer-Wohnung
(in jedem Zimmer eine Bettcouch), m. Badezimmer, Küche und Telefon, ab 1. August in guter Gegend im Süden Breslaus für einige Monate zu vermieten. Anfragen zu richten u. S 3081 an die Expedition dieser Zeitung.

Schönes, sonniges Leerzimmer
in gepflegtem Haushalt an Einzelperson zu vermieten. Gutenbergstraße 39, hochparterre, links.

Gut möbliertes Zimmer,
beste zentrale Lage, ganz mod. Badezimmer, fließ. kalt. u. warm. Wasser, Tel., Bedien., Preis 25 M. sofort, auf Wunsch mit Pension, zu vermieten. Kretschmer, Tauentzienstraße 1, II.

Gut möbliertes Balkonzimmer,
monatl. 18 Mk. zu verm. b. Heinrich, Klosterstraße 19/21, Gth., III. Etage.

Kleines Zimmer,
möbl. od. leer, p. bald od. später zu vermiet. Aber, Neudorfstr. 16, hptr. Garten, Bad, Telefon 397 40.

Großes Balkon-Zimmer,
möbliert oder leer, bei mäßig. Preis zu vermieten. Dreier, Friedrich-Wilhelm-Straße 22.

Möbliertes Zimmer
mit Bettcouch, gute Gegend Süden, ab 1. August für 20 RM ohne Bedienung zu vermieten. Besichtigung zwischen 13 und 15 Uhr. Sachs, Franz-Seldte-Platz 9, I. Etage.

Mietgesuche

Büroraum,
1 kl. bis mittl. Zimmer in Büro- oder Geschäftshaus im Zentrum p. 1. 8. gesucht. 1.—2. Stock oder Fahrstuhl. Offerten unter H 3114 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

2-Zimmer-Wohnung
mit Küche, Balkon, nicht über 2. Etg., auch Wohngemeinsch. od. Teilwohng. von ält. Ehepaar p. August gesucht. Off. u. K 86 an die Exped. d. Zeitg.

6—8-Zimmer-Wohnung,
auch Gartenhaus, bis 1. Etage, für Pension im Süden oder Zentrum sofort. evtl. später gesucht. Offerten u. M 66 an die Expedition d. Ztg. erb.

5 Zimmer
hptr. od. niedrige 1. Etage, Balkon. Garten, mögl. Süden, zu mieten gesucht. Ang. u. Sch 3080 Exp. d. Ztg.

4½—5-Zimmer-Wohnung,
möglichst Süden. bis zu 100 Mk. per 1. Sept. gesucht; eventl. auch Gartenhaus. Off. u. T 2935 an d. E. d. Ztg.

3½-Zimmer-Wohnung, Süden,
von Ehepaar p. 1. Okt. gesucht. Off. u. K 87 an die Exped. d. Ztg. erb.

Kinderloses Ehepaar
sucht zum 1. 10. oder früher moderne 2½—4-Zimmer-Wohnung. Off. unter M 64 an die Expedition dies. Zeitg.

Suche 3—3½-Zimmer-Wohnung
per 1. 9. od. 1. 10., mit Bad etc., nicht über 1. Etage, in ruhiger Gegend. Off. u. K 68 an die Exp. d. Ztg. erb.

3½—4½-Zimmer-Wohnung,
Zentral- od. Etagenheizung, Bad, per 1. 10. oder 1. 11. gesucht. auch schön. Gartenhaus. Off. u. M 36 E. d. Ztg.

Sauberes möbliertes Zimmer i. Zentr.
von ält. Herrn p. 1. August gesucht. Off. u. K 90 an die Exp. d. Zeitung.

Ehepaar sucht per 1. Oktober neuzeitl. 3½-Zimmer-Wohnung,
Süd., evt. Teilwohng. Arthur Fabisch. Straße der SA. 178.

Sonnige 3-Zimmer-Wohnung
mit Bad und Balkon bis 2. Etage, von 3 Damen (pünktliche Mietezahler) per 1. 10. 38 gesucht. Gegend Süden bis Opitz- oder Herderstraße. Off. mit Preis u. M 50 an die Exped. d. Zeitg.

2½ bis 3½-Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör bis 2. Etage, von pünktlichem Mietezahler zum 1. 8. gesucht. Preis 50—70 Mark. Offerten u. T 3042 an die Exp. d. Zeitung erb.

Moderne 3-Zimmer-Wohnung im Süd.
bis 2. Etage per 1. Okt. ges. Off. u. O. T. 2800 an Annoncen-Ollendorff, Breslau 1.

3 Zimmer mit Balkon
und Zubehör bis 1. Etage v. pünktl. Mietezahler p. 1. 10. Nähe Straßenbahn ges. Preisang. u. K 85 E. d. Z.

Freundl. 2½ od. 3½-Zimm.-Wohng.
im Süden bis 2. Etage, Zentral, bzw. Etagenheizung, möglichst Balkon, per August eventuell 1. Oktober 1938 gesucht. Angebote unter K 81 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Suche per 1. 8. 38, evtl. eher, eine 3-Zimmer-Wohnung mit Küche
und Bad, im Süden gelegen, bis erste Etage. Offerten unter M 80 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

2- und 3-Zimmer-Wohnung,
möglichst mit Zentralheiz. u. Warmwasserversorgung, Südvorstadt, ab 1. Oktober oder früher gesucht. Off. unt. K 83 an die Exped. d. Ztg. erb.

Aelteres Ehepaar
sucht p. 1. 10. 2½—3-Zimmer-Wohng. bis II. Etage, mit Bad u. Zubehör, Gartenstraße bis Süden. Off. unter K 77 an die Expedition d. Ztg. erb.

2½—3½-Zimmer-Wohnung,
Balkon, Bad, bis II. Etg., p. 1. 9., evt. später v. ält. Ehepaar, pünktl. Zahler, gesucht. Ang. u. M 61 an die E. d. Z.

2-Zimmer-Wohnung mit Küche,
mögl. Zubehör, bis 50 Mk., p. 1. 8. 38 v. ruh. Miet. o. Kind. ges., evtl. Teilwohng. m. Alleink. Off. M 53 EdZ.

Geräumige 2-Zimmer-Wohnung
mit groß. Küche, Bad, mögl. Balk., b. 2. Stock, v. sich. Mietezahl. p. 1. 9. gesucht. Off. u. M 79 an die E. d. Z.

Kinderloses Ehepaar
sucht per 1. 10. 38 2-Zimmer-Wohng. (möglichst Süden), Preis 40—45 Mark. Offerten unt. M 62 an die E. d. Ztg.

Ehepaar,
sich. Mietez., sucht bald saub. 1½ bis 2-Zimmer-Wohnung, Bad, Balk., hptr. 1. Etg., Geg. Höfchenstr.. Schwerin-, Augustastr. Zuschr. mit Preisang. u. B 3111 an die Expedition d. Ztg. erb.

Aelteres kinderloses Ehepaar
sucht 1½ bis 2-Zimmer-Wohnung. Nathan Peiser, Graudenzer Str. 78.

1½ bis 2-Zimmer-Wohnung
mit Bad bis II. Etage. eventuell Teilwohnung zum 1. Oktober gesucht. Angebote unt. M 72 an die Exp. d. Ztg.

Kleine Wohnung,
möglichst mit Garten, gesucht. Angeb. unter T 2798 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Moderne 2—3-Zimmer-Wohnung
von alleinsteh. Herrn f. Okt. gesucht. Off. u. K 94 an die Exped. d. Zeitg.

Suche per 1. Oktober
schöne 2—3-Zimmer-Wohng. mit Bad. Off. u. R 3135 an die Exped. d. Ztg.

Zum 1. Oktober 1938
sucht kinderl. jüd. Ehepaar eine 2½-Zimm.-Wohnung m. Bad u. Zubehör. Preis bis 60 RM. Geg. Süden, Garten-Rehdigerstr. Off. u. D 3133 E. d. Z.

Suche kleine Wohnung
od. Teilwohng. p. 1. 8. 38. Brinitzer, Goethestraße 110. Ruf 353 14.

1½ Zimmer, möbliert,
mit etwas Küchenbenutzg.. Gartenstr. bis Goethestr., für alleinstehende ält. Dame z. 1. Aug. ges. Klara Hermann, Löwenberger Straße 3. Tel. 218 08.

1—1½ Leerzimmer mit Kochgelegenh.,
evtl. Wohngemeinsch., v. Ehepaar m. 8jähr. Kind p. 1. 8. im Süd. gesucht. Tel. Bedg. Off. u. K 92 an d. E.d.Z.

Separates gr. Vorderzimmer m. Kab.
u. Küche, Zentr., gesucht. Tel. 207 72.

Kauft bei unseren Inserenten!

Alleinstehende Dame
sucht zum 1. Okt. 2 große, helle Leerzimmer, mögl. mit Balkon, nicht über I. Stock, Nähe Linie 2 geleg., in gepflegtem Haushalt mit Teilpension u. Bedienung. Angebote unt. W 2944 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Arzt-Ehepaar mit Kind
sucht p. 1. 8. f. einige Monate i. Süd. 2—3 Leerzimmer, evtl. teilw. möbl., m. Kochgelegenheit. Ang. u. M 45 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ehepaar sucht p. 1. 8. Leerzimmer mit Küchenbenutzung. Ferner kleinen Arbeitsraum, part. Off. mit Preis unt. F G 32 an die Exped. d. Ztg. erbet.

Großes Leerzimmer
m. eig. Küche od. 1½-Zimmerwohng., evtl. Teilwohng. ab 1. 8. od. 1. 9. v. geb. Dame ges. Off. u. M 67 E. d. Z.

1—2 Zimmer od. 1 großes Zimmer, eig. Küche, v. Wirt, auch abgeschloss. Teilwohng., b. 2. Et., Süd. od. Zentr. gel., gesucht. Off. u. M 37 E. d. Ztg.

Ehepaar
sucht p. 1. August komfortabl. Wohn- und Schlafzimmer, Tel., Badbenutzg., fl. k. u. w. Wasser, Heizung, gute Pension od. Küchenbenutzung., mögl. Balkon, Bedienung., Süden, 1. Etage. Preisoff. u. G 3120 an die Exp. d. Z.

1 möbliertes Komfort-Zimmer
mit fließ. Wasser, Bad u. Telefon u. 1 Leerzimmer im Süden p. bald oder spät. gesucht. Gefl. Preisoff. u. B 3121 an die Exped. d. Zeitung erbeten.

Möbliertes Zimmer
sucht selbständ. Kaufm., Geg. Garten-Moritzstraße. Lege besonderen Wert auf angen. Aufenthalt. Off. unter B 3101 an die Exped. d. Ztg. erbet.

Möbliertes Zimmer,
auch als Büro geeignet, von selbständ. Kaufm. p. 15. 8. ges. Off. u. O M 507 an Annoncen-Ollendorff, Breslau 1.

Kleines möbliertes Zimmer b. 10 Mk. mtl. zu miet. ges. Off. M 71 E. d. Z.

Jüd. Witwer wünscht freundl. Zimmer mit voll. Pension u. individueller Behandlung. Höchstpreis 90 Mk. Zuschr. unt. K 71 an die Expedition dies. Zeit.

Jüd. junger Mann,
der bereits 6 Semester (1931—1934) Zahnheilkunde studiert hat, möchte sich weiter vervollkommnen. Off. u. B 3086 an die Expedition d. Ztg. erb.

Geübte, ärztlich geprüfte, jüdische Masseuse
gesucht. Preisoff. u. M 76 Exp. d. Zt.

Jüdische Hausgehilfin,
nicht unter 18 J., z. 1. Juli gesucht. Dr. Bochm. Brieg, Bezirk Breslau, Langestraße 22, I. Etage.

Hausangestellte, jüd.,
für jüd. Logierhaus p. sofort gesucht. Meldg. erb. Pension Waldidyll, Ober-Krummhübel im Riesengebirge.

Für die großen Ferien jg. jd. Mädch. zu 8jähr. Kind für Vormittags ges. Off. u. M 59 an die Exped. d. Ztg.

Jüdische Hausangestellte,
evtl. mit Kochkenntnissen per 15. 7. ges. Rosenthal, Goethestr. 50, hptr.

Suche per sofort nach Kleinstadt OS. eine junge jüdische Dame
im Alter von 25-30 Jahren für meine Lederhandlung. Sie muß etwas tätig im Haushalt sein, da frauenlos. Off. mit Bild unter M. N. 100 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Für Villenhaus aufs Land
junges jüd. Mädchen zur Hilfe der Hausfrau bald gesucht. Angebote u. G 2918 an die Exped. dieser Ztg. erb.

Jüngere jüd. Hausgehilfin
f. kl. jd. Haush. sof. ges. Dombrowski, Friedrich-Wilhelmstraße 52, Geschäft.

Stellenangebote

Jüngeren Kalkulator
jüd., durchaus fachkundig, sucht für bald oder 1. August Felix Epstein, Damenmäntelfabrik, Reuschestr. 60/61.

Gewandter, zuverlässig. Radfahrer,
jüd., nicht unter 20 J., täglich mittags einige Stund. f. Botenfahrten gesucht. Ausführliche Offerten u. A 3036 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Für den Außendienst 2 jüngere, redegewandte jüd. Verkäufer(-innen)
gesucht. Bewerbungen unter W 2967 an die Expedition dieser Ztg. erbet.

Jüngere Kontoristin, jüd.,
mit Kenntn. in Schreibmasch. u. Stenografie p. sof. od. 1. 8. gesucht. Off. unt. O. O. 2796 an Annoncen-Ollendorff, Breslau 1.

Sprechstundenhilfe,
jüd., evt. auch Anfängerin, von Zahnarzt bei freier Station gesucht. Off. u. O. S. 2777 an Annoncen-Ollendorff, Breslau 1 erbeten.

Zum 1. Oktober
wird für pflegebedürftige, ältere jüd. Dame jüd. Frau od. Mädchen gesucht, die unbedingt zuverlässig, sauber u. zur Führung dieses Haushalts geeign. ist. Schriftliche Gesuche unter Angabe von Referenzen u. F M 3094 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Für meinen Haushalt,
3 Erwachsene,
jüdische Hausangestellte,
die auch kochen kann, per 1. 8. gesucht. Waschfrau vorhand. Schwerinstraße 33, I. Etage, rechts.

Tücht., jüng., jüd. ¾-Tags-Bedienung im Zentrum gesucht. Offerten unter K 76 an die Expedition d. Ztg. erb.

Einf., selbst., jüd. Hausangestellte,
perfekt in allen Hausarbeiten, sowie im Kochen, für 3-Pers.-Haushalt per 15. 7. od. 1. 8. gesucht. Vorstellg. b. Oyres, Augustastraße 15, II., vorm. von 10—11 oder abends 19—20 Uhr.

Jüd. Hausangestellte,
tüchtig i. all. Hausarb. auß. Kochen, m. gut. Empfehl. tagsüber in 4-Pers.-Haushalt (Süden), gesucht. Angebote unter O. U. 2779 an Annoncen-Ollendorff, Breslau 1, erbeten

Haustochter, jüdisch,
m. Kochkenntn. u. m. Hausarb. vertr., f. 2-Pers.-Geschäftshaush., ½ Std. v. Breslau entfernt, bei gutem Gehalt p. bald gesucht. Offerten unt. Sch 3040 an die Expedition dieser Ztg. erbet.

Für leichte Hausarbeit
ganztags od. nachm. jüd. Hilfe ges. Etw. Nähkenntn. erw. Off. O N 2795 an Annoncen-Ollendorff, Breslau 1.

Stellengesuche

Bilanzsicherer Buchhalter,
jüd., amerikan. Journal, perfekt in Schreibmaschine, sucht Halbtags-Beschäftigung. Ia Referenzen. Gefl. Ang. u. M 42 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Intelligenter jüd. Kaufmann,
langjährig. Vertreter, sucht pass. Betätigung. Off. u. K 70 Exp. d. Zeitg.

Suche wegen Verkauf meines Hauses für mein kinderl. jüd. Hausmeister-Ehepaar neue
Hausmeisterstelle.
Selten tüchtige, fleißige, ehrl. Leute. Off. u. C 2913 an die Exp. d. Zeitg.

Akad. geb., weibl. jüdische Kraft
übern. Büroarbeit, Nachhilfe, auch Haushaltsstellg. Ang. u. M 43 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Diener-Chauffeur, jüdisch,
sucht p. bald od. spät. Stellg. Langj. Fahrer, m. all. Reparat. vertr. Offert. unter O. P. 510 an Annoncen-Ollendorff, Breslau 1, erbeten.

Jüdisches Mädchen,
24 Jahre alt, in allen Zweigen des Haushalts bestens bewandert, sucht Stellg. in kl. Haushalt (rituell oder neukoscher). Off. u. E 2873 E. d. Z.

Jüdisches junges Mädchen,
Hausarb. perfekt, sucht ¾-Tagsstellg. p. 1. 8. i. gepfl. 2—3-Pers.-Haushalt, mit Gelegenh. zum Erlernen v. selbst. Kochen. Off. u. M 46 E. d. Ztg. erb.

Halbtagsstellung sucht jüd. Frau,
perf. im Haush., äuß. zuverl. u. selbständig. Off. u. K 67 an die E. d Z.

Jüdischer Elektriker,
21 Jahre alt, kräftig, sucht Arbeit im Fach, auch jede andere Arbeit! Ang. unt. M 81 an die Exped. d. Zeitung.

Für jüdisches Lehrmädchen
im 2. Lehrjahr wird Stellung i. Büro gesucht. Off. u. K 79 an die E. d. Zt.

Gelernter Bankbeamter, jüdisch,
firm i. Buchh., Korrespond., Schreibm. u. Stenogr. sucht Stellg., auch halbt. Gute fremde Sprachkenntn. Off. unter M 68 an die Expedition dieser Zeitg.

Jede geschäftliche Tätigkeit,
auch stundenweise, übernimmt zuverlässig und preiswert Hans Sachs, Zimmerstraße 6.

Junger, gewandter Kaufmann,
jüdisch, Ia Referenzen, sucht passende Betätigung. Offerten unter M 63 an die Expedition dieser Zeitung erbet.

Haushälter u. Expedient (Rentner),
jüd., der keine Arbeit scheut, sucht Beschäftig. gl. welch. Art, Ia Refer. Off. u. K 80 an die Exp. d. Ztg. erb.

Witwe, Jüdin,
sucht Nachm.-Beschäftig. zur Gesellschaft ält. Dame od. Hausarbeit, auch stundenweise. Off. u. M 58 E. d. Zt.

Jüdische Kontoristin
mit Buchh., Stenografie u. Schreibm. usw. vertraut, mit langj. Zeugn. sucht Stellung per bald oder später, auch halbtags. Off. u. S 2952 Exp. d. Ztg.

Bilanzsichere Buchhalterin,
jüd., 1. Kraft, sucht Stellg., auch halbtags u. stundenweise. Übernehme Abschlüsse, Bilanzen, Führg. v. Büchern, Korrespondenz usw. in u. auß. Haus. Angeb. erb. u. T 2936 Exp. d. Zeitg.

Aeltere, flotte Stenotypistin,
jüd., sucht Stellung, auch halbtags, Aufnahme von Stenogrammen. Eig. Schreibmasch. Off. u. L 3096 E. d. Z.

Wirtschafterin,
Mitte 40, jüd., sucht Stellung in gepflegt., kl. Haush. p. 1. 8., perf. Köch., gute Zeugn. Off. u. M 65 E. d. Ztg.

Jüdische Stütze,
28 Jahre alt, sucht Stellung zu 1. 8. od. 15. 8. Zuschrift. u. C 3045 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Hausangestellte,
jüd., 16jähr., gut vorgebildet, sucht in rituell. Hause Stellung. Offerten u. M 56 an die Exp. d. Zeitung erb.

Jüdin,
18 Jahre, aus gutem Hause, perfekt im Haushalt, Kochkenntnisse, kinderlieb, letzte Stellg. 1½ Jahre, beste Referenzen, sucht zum 15. August oder 1. Sept. Stellg. Off. u. M 60 E. d. Z.

Jüdisches junges Mädchen,
perfekte Köchin, sucht p. bald geeign. Stellung. Offerten unter M 47 an d. Expedition dieser Zeitung erbeten.

Jüd. junges Mädchen
sucht per sofort Stellung im Haushalt, Kochkenntnisse vorhand. Offerten u. B 2979 an die Exped. dies. Ztg. erb.

Jüdin,
die schon in Stellg. war, sucht p. 1. 8. evtl. früh. Stellg. i. Haush. od. als Kinderfräulein. Off. u. K 75 E. d. Z.

Intelligente, arbeitsfreudige Jüdin
sucht Beschäftigung b. einz. Herrn im Haushalt, evtl. kombiniert mit Büroarbeit tagsüber oder stundenweise. Off. u. K 74 an die Exp. d. Ztg. erb.

17jähriges jüdisches Mädchen,
1 Jahr i. Haushalt tät. gewes., sucht Stellg. i. kl. Haush. Näh. Tel. 557 65.

Alleinstehende Frau,
jüd. (bish. Pensionsinh.), sucht p. sof. Stellg. i. Sommerfr., Pens. od. Haushalt. Off. u. E 2899 an die E. d. Ztg.

Alleinstehende Dame,
jüd., perf. i. all. vork. Hausarb., sucht Stellg. b. einz. Herrn o. Dame. Mögl. neukoscher. Off. u. M 74 E. d. Ztg.

Gebildete, arbeitsfreudige Dame,
jüd., sucht Vor- od. Nachm.-Tätigkeit, evtl. von 9—5 Uhr, gl. welch. Art. b. ält., auch pflegebed. Ehep. od. Einzelperson ohne grobe Arb. Erste Refer. Offerten u. O K 2792 an Annoncen-Ollendorff, Breslau 1.

Jüdisches junges Mädchen,
18jähr., i. Haush. etw. erf., s. p. bald Stellg. i. kl. Haush., evtl. Halbtags-Beschäftig. Ang. u. K 93 E. d. Zeitg.

Gebildete jüdische Frau
sucht Halbtags-Stellg. i. Haush. od. z. Pflege alter Dame, eventl. Säuglingspflege. Off. u. K 82 an die E. d. Ztg.

Tüchtige jüdische Frau
s. stdw. Bed. p. sof. Off. M 77 EdZ.

Jüdin sucht ¾tags-Stellung i. Haush. Erfahren in allen Haushalts-Zweigen. Ang. unt. M 70 an die Exp. d. Zeitg.

Suche für meine 15jährige Tochter,
jüd., kinderlieb, bald Nachmitt.-Stell., evtl. Ganztagsstellung. Off. u. R 3136 an die Expedition dieser Ztg. erbeten.

NACHRUF!

Am 25. Juni 1938, in der Nacht nach der Vollendung des 60. Lebensjahres, erlöste von langen schweren Leiden ein sanfter Tod Herrn

Rabbiner

Dr. Jacob Sänger

Seit dem Jahre 1918 als Rabbiner an unserer Neuen Synagoge und Direktor der Religions-Unterrichts-Anstalt II tätig, hat er in vorbildlicher Weise seine großen Aufgaben als Seelsorger unserer Gemeinde und Lehrer und Führer der Jugend gemeistert. Durch sein Wirken und seine Persönlichkeit hat er sich ein bleibendes Denkmal in unserer Gemeinde gesetzt. In Dankbarkeit und Verehrung werden wir ihm für immer ein getreues Andenken bewahren.

Breslau, im Juli 1938

Vorstand und Gemeindevertretung der Synagogen-Gemeinde Breslau

---

In tiefer Trauer beklagen wir den Heimgang unseres Kollegen

Rabbiner

Dr. Jacob Sänger

Er hat in vorbildlicher Pflichttreue sein ganzes Können und seine große Arbeitskraft in freudiger Hingebung für die Aufgaben seines Amtes in unserer Gemeinde wie innerhalb des Gesamtjudentums eingesetzt. In mehr als 1½ Jahrzehnten gemeinsamen Wirkens hat bestes kollegiales Einvernehmen uns eng mit einander verbunden. Dankbar wahren wir sein Andenken in treuem Herzen.

Die Gemeinderabbiner der Synagogen-Gemeinde Breslau

Vogelstein. Hoffmann.

Durch das Hinscheiden des Mitbegründers und Vorstandsmitgliedes unseres Schulvereins, Herrn

Rabbiners

Dr. Jacob Sänger

haben auch wir einen großen Verlust erlitten.

Wir haben den Heimgegangenen als überzeugungstreuen, tatkräftigen, mit der Schule und der Jugend eng verbundenen Mann kennen und verehren gelernt und werden ihm stets ein treues Andenken bewahren.

Breslau, im Juli 1938

Der Vorstand u. das Lehrerkollegium des Neuen Jüd. Schulvereins E. V.

Dorette Tchenio
Franz M. Stern

Verlobte

Istanbul Mai 1938 — **Beyoglu-Istanbul** 39. Polonya Sokak

Erna Juliusburger
Hans Hausen

Verlobte

Breslau Sadowastr. 78 — Juni 1938 — **Leipzig** Delitzscherstr. 5

LILLI ROTH
WALTER LAUFFER

Verlobte

Breslau, 13. Juli 1938 Viktoriastr. 94 — **Berlin W 35** Ludendorffstr. 72

Ilse Hanna Dombrower
Erich Hirschbruch

Verlobte

Juni 1938

Viktoriastr. 112 — Viktoriastr. 110

FLORA SALOMON
KURT SCHÜFTAN

Verlobte

Breslau Freiburger Str. 42 — **Breslau** Freiburger Str. 16 **Dammratsch OS.**

HANS HEILBORN
ILSE HEILBORN, gb. Pogerfelski

Vermählte

danken, auch im Namen der Eltern, für erwiesene Aufmerksamkeiten.

Oppeln, Gieselstraße 1

Unsere Trauung

findet am Sonntag, den 24. 7. 1938 um 4 Uhr in der Neuen Synagoge am Anger statt.

Jlse Feltenberg
Dagobert Breitbarth

Goethestr. 68/70 — Körnerstr. 24

Wir danken herzlich für alle Freundlichkeiten zur Geburt unserer **EVA RENATE**

Breslau, Goethestraße 32

Mor Rosengarten u. Frau Toni geb. **Burgheim**

Für die uns anläßlich der **Barmizwah** unseres Sohnes **Walter** erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir, auch in seinem Namen, recht herzlich.

Georg Tichauer u. Frau
Schmiedebrücke 60.

Karl Adler u. Frau Hilde, geb. Fischer

danken, zugleich im Namen ihrer Eltern, für die ihnen anläßlich ihrer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Breslau, im Juli 1938 Gartenstr. 38

Für die mir anläßlich meines **85. Geburtstages** in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten spreche ich allen auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank aus.

Breslau, im Juni 1938

David Boehm
Breslau 13, Moritzstraße 27.

Für die mir anläßlich meines **80. Geburtstages** erwiesenen Aufmerksamkeiten danke ich herzlichst.

Lothar Wendriner
Antonienstraße 16.

Nach langem Krankenlager, das er ohne Klage mit Gottergebenheit und unendlicher Geduld ertragen hat, entschlief sanft an seinem 60. Geburtstage in der Sabbathnacht mein geliebter Mann, mein inniggeliebter Vater, der

Rabbiner

Dr. Jacob Sänger

In tiefster Trauer

Hulda Sänger
Rabbiner Dr. Hermann Sänger
Melbourne

Durch das Ableben des Herrn

Rabbiner

Dr. Jacob Sänger

haben wir einen schweren Verlust erlitten.

Die langen Jahre seiner Amtstätigkeit in Breslau hat Dr. Sänger treu zu unserem Bunde gehalten und seine humanitären Bestrebungen mit einfühlendem Verständnis gefördert.

Wir werden sein Andenken stets in Dankbarkeit und Verehrung bewahren.

Breslau, den 25. Juni 1938

Jüdische Gesellschaft der Brüder

Am 25. Juni 1938 verschied sanft nach längerem Leiden mein inniggeliebter Mann, unser guter, liebevoller Vater, mein Bruder, unser Neffe und Vetter, Herr

Felix Lyon

im Alter von 66 Jahren.

Breslau, Berlin, Mailand
Fehrbellinstraße 2

In tiefstem Schmerze

Viktoria Lyon geb. Stoller
Marie Haendler geb. Lyon
Dr. Emil Lyon

Am 26. Juni 1938 verschied Herr

Felix Lyon

der unserem Bunde seit 1921 angehörte.

Wir betrauern das Ableben dieses verehrten Mitgliedes und werden ihm stets ein treues Andenken bewahren.

Breslau, den 27. Juni 1938

Jüdische Gesellschaft der Brüder

Mein geliebter Mann, mein herzensguter, treusorgender Vater, unser lieber Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Georg Janower

ist im Alter von 59 Jahren entschlafen.

Breslau, den 5. Juli 1938
Friebestr. 4

Im Namen aller Hinterbliebenen

Gertrud Janower geb. Lewy
Kurt Janower

Die Beerdigung hat in aller Stille stattgefunden.

Am 23. Juni entschlief sanft nach kurzer schwerer Krankheit ganz unerwartet meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Rose Schüfftan

geb. Schwarzwald

im 66. Lebensjahre.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen

Joseph Schüfftan
und Kinder.

Brieg, Berlin, Breslau.

Am 6. d. Mts., vorm., entschlief plötzlich und unerwartet im 80. Lebensjahre unser über alles geliebter, treusorgender Mann, Vater, Großvater, Bruder und Onkel

Nathan Markiewitz

Breslau, Beuthen OS., Mailand
Moritzstr. 13

Rickel Markiewitz, geb. Tichauer
Herbert Markiewitz u. Frau
Recha, geb. Munter
Dr. Bruno Markiewitz u. Frau
Erna, geb. Cohn
2 Enkelsöhne

Die Beerdigung hat am Donnerstag, den 7. d. Mts., nachm. 4 Uhr, auf dem Friedhof Cosel stattgefunden.

Unser lieber Onkel

Moritz Kutner

ist heute im 81. Lebensjahre sanft entschlafen.

Breslau, den 1. Juli 1938
Hohenzollernstr. 48

Die Hinterbliebenen

Wir haben ihn am Montag, den 4. Juli, auf dem Friedhof Cosel zur letzten Ruhe gebettet.

Für die Beweise der Teilnahme beim Ableben unserer geliebten Schwester, Schwägerin und Tante

Mathilde Smoschewer

sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Im Namen der Hinterbliebenen
Jenny Kaliski.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher und aufrichtiger Teilnahme anläßlich des Hinscheidens meines geliebten, treusorgenden Mannes, unseres lieben Bruders, Schwagers, Onkels, Vetters und Neffen

Victor Kunert

ist es mir nur auf diesem Wege möglich, Allen innigst zu danken.

Breslau, im Juli 1938

Im Namen aller Hinterbliebenen
Ella Kunert geb. Nebel

Arbeitslosigkeit ist die bitterste Not! Arbeitgeber, denkt an Eure Pflicht! Stellt jüdische Erwerbslose ein!

Kauft bei unseren Inserenten!

Unterstützt das jüd. Handwerk!

Unsere Trauung findet **Dienstag, 19. Juli 1938, Nachmittag 5 Uhr,** in der **Neuen Synagoge** statt.

Lilli Liebrecht
Georg Michaelsohn

Breslau, Juli 1938
Zimmerstr. 21

Unsere Trauung
findet **Sonntag, den 17. Juli 1938,** um **15 Uhr** in der **Wochentags-Synagoge am Anger** statt.

Henny Sternberg,
geb. Pommer
Adolf Schirokauer

Breslau, Gräbsch. Str. 32 — Gleiwitz

Für die mir anläßlich meines **75. Geburtstages** erwiesenen Aufmerksamkeiten danke ich hiermit herzlichst. **Bertha Schäffer**
Straße der SA. 54.

Für die uns anläßlich der **Barmizwah** unseres Sohnes **Horst** erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir, auch in seinem Namen, recht herzlich. **Paul Weiß u. Frau**
Sado[illegible]st[illegible]. 52

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines geliebten Sohnes

Hans Simon

sage ich auf diesem Wege allen Freunden und Bekannten meinen herzlichsten Dank.

Clothilde Simon, geb. Pick
Breslau, im Juni 1938
Gabitzstr. 76



Für die zahlreichen Beweise der Anteilnahme bei dem Hinscheiden meines geliebten Mannes und besten Vaters

Eugen Schimkowitz

sagen wir hiermit herzlichsten Dank.

Breslau, Charlottenstraße 50/52

Margarete Schimkowitz
Günter Schimkowitz

EVA KREBS
HEINZ WERNER JACOB
Verlobte

Breslau, Juli 1938
Freiburger Str. 9 — Augustastr. 56

HERBERT LANDSBERG
CLÄRE LANDSBERG geb. Cohn
VERMÄHLTE

Breslau, Goethestraße 16, im Juli 1938

Kantor ALFRED ROSBASCH
und Frau

danken auf diesem Wege für alle anläßlich ihrer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten und verabschieden sich gleichzeitig von allen Freunden und Bekannten.

New York, im Juli 1938

Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen hocherfreut an

Marion Dorothee

Arno Lissner u. Frau
Gretel, geb. Reich

Breslau 18, Schöningstr. 1 — 5. Juli 1938
